

Kooperation von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe in den Frühen Hilfen

Stadt Heidelberg,  
Baden-Württemberg

# VORHANDENE STRUKTUREN IM GESUNDHEITSWESEN ALS BRÜCKE ZU FRÜHEN HILFEN NUTZEN

## WIR ÜBER UNS

### MEINE POSITION

Koordinatorin Frühe Hilfen und Kinderschutz

### STRUKTURELLE ANBINDUNG

Kinder- und Jugendamt, Abteilung Soziale Dienste

### NAME DES NETZWERKES

Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz

### AKTIV SEIT

2007

### WICHTIGE KOOPERATIONSPARTNERINNEN UND PARTNER

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin und Institut für Psychosoziale Kooperationsforschung und Familientherapie des Uni-Klinikums, Geburtskliniken, gynäkologische Fachkräfte, Kinderärztinnen und -ärzte, ...

### KONTAKT

Stadt Heidelberg,  
Kinder- und Jugendamt,  
Iris Söhngen  
Friedrich-Ebert-Platz 3  
69117 Heidelberg

Telefon  
06 22 1-58 37 24 0

E-Mail  
iris.soehngen@  
heidelberg.de

Homepage  
www.heidelberg.de/  
fruehe-hilfen

## BESONDERE KOMMUNALE HERAUSFORDERUNG

Zur Implementierung Früher Hilfen waren und sind wir auf eine enge Kooperation mit dem Gesundheitswesen angewiesen (niedrigschwellige und nicht stigmatisierende Zugangswege).

Im Bereich Kinderschutz können wir hier bereits seit Ende der 1990er Jahre auf eine gute Kooperation mit dem Kinderschutzteam der Kinderklinik am Universitätsklinikum zurückgreifen. Im 2007 gegründeten Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz sind grundsätzlich alle relevanten Ansprechpartnerinnen und -partner aus dem Gesundheitswesen vertreten. Trotz dieser guten Zusammenarbeit auf struktureller Ebene erschien die Kooperation auf Fallebene »verbesserungswürdig«.

### Unsere Fragestellungen waren:

- Wie können wir die bestehenden Kooperationsstrukturen im Kinderschutz nutzen, um Frühe Hilfen nachhaltig zu implementieren?
- Wie können wir die Vernetzung mit dem Gesundheitswesen über die Teilnahme an Netzwerktreffen hinaus intensivieren?
- Welche Strukturen und Kooperationsformen sind geeignet um unsere Ziele zu erreichen?

## KOMMUNALE LÖSUNGSSTRATEGIE

- Von besonderer Bedeutung war das Zurückgreifen auf die bewährten Kooperationsstrukturen im Kinderschutz und die Beschränkung auf EIN Netzwerk für Frühe Hilfen UND Kinderschutz.
- Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen und Kinderschutz im Jugendamt und der Anlaufstelle Frühe Hilfen wurden darüber hinaus je eine zentrale Ansprechperson in beiden Systemen benannt.
- Im Rahmen der Teilnahme am Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg zur »Vernetzung lokaler Angebote Früher Hilfen mit vertragsärztlichen Qualitätszirkeln« ist es gelungen, einen interdisziplinären Qualitätszirkel zu gründen, an dem regelmäßig 10 Ärztinnen und Ärzte sowie Vertreterinnen und Vertreter des ASD teilnehmen. Gerade in diesem Kontext entstehen regelmäßig für beide Seiten Win-Win-Situationen mit positiven Auswirkungen auf die konkrete Fallarbeit. Anregungen aus der Zusammenarbeit werden aufgegriffen und führen zu einer prozessorientierten Weiterentwicklung der Angebotsstruktur, z.B. zur leichteren Identifikation von Familien mit Unterstützungsbedarf.

### Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitswesen die Kooperation mit den Frühen Hilfen zu erleichtern, haben wir passgenaue Materialien entwickelt:

- Wegweiser Frühe Hilfen und Kinderschutz (2009)
- Flyer Heidelberger Kinderschutz Engagement – Keiner fällt durchs Netz (2009)
- Heidelberg zeigt STÄRKE (2010)
- Postkarte »Baby da und Ihre Welt steht Kopf?« (2011)
- Heidelberger Leitfaden Frühe Hilfen und Kinderschutz (2013)
- Flyer Willkommen im Leben (2013)
- Ergänzende Postkarten »Babymassage – Berührung die verbindet« und »Der Alltag ist schwierig genug ...« (2015)

Diese Materialien dienen zum einen der Information der Netzwerkpartnerinnen und -partner, zum anderen aber auch der direkten Weitergabe an betroffene Familien.

### Neben diesen passgenauen Printmedien nutzen wir regelmäßig:

- Pressekonferenz und/oder Presseempfang (Oberbürgermeister sowie Chefärztinnen und -ärzte der Geburts- und Kinderkliniken, Vertreterinnen und Vertreter aus pädiatrischen und gynäkologischen Praxen, ...) mit anschließender Bildberichterstattung in den regionalen Zeitungen.
- Rundbriefe zur gezielten Information über neue Angebote/Personalwechsel, ...

## DIESE FAKTOREN WAREN BEI DER ERFOLGREICHEN BEWÄLTIGUNG HILFREICH

Die Kooperation mit dem Gesundheitswesen in Heidelberg basiert im Wesentlichen auf 3 Säulen:

1. Einbeziehung der relevanten Akteure im Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz
2. Ansiedlung der Anlaufstelle Frühe Hilfen am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin als Erstanlaufstelle/Informationsstelle für Fachkräfte und Familien (bezogen auf Kinder bis 3 Jahre). Darüber hinaus dient die Anlaufstelle als Vermittlungs- und Koordinierungsstelle für aufsuchende Frühe Hilfen durch Familienhebammen/FGKiKPs. Hier wurden vorhandene Kooperationsstrukturen genutzt und für Fachkräfte und Familien ein niedrigschwelliger Zugang zu Frühen Hilfen in Heidelberg geschaffen.
3. Arbeit im Interdisziplinären Qualitätszirkel Jugendhilfe-Medizin mit vier Treffen im Jahr zum fachlichen Austausch und zu gemeinsamen Fallbesprechungen

Darüber hinaus werden bedarfsgerechte Service-Angebote zur Verfügung gestellt (Servicemappe Frühe Hilfen und Kinderschutz, ieF-Beratung (insoweit erfahrene Fachkraft) mit Protokoll, Info-Postkarten für Eltern).

## NOTIZEN

Gefördert vom:

Träger: